## Mit Nagelschere und Nonchalance

## Kurt Bracharz stellt sein neues Buch vor und zeigt eine Auswahl von Collagen.

BREGENZ. (VN-ag) Seine ersten Ausschneideerfahrungen machte Kurt Bracharz in iungen Jahren mit einer Nagelschere und den Ausschneidebögen aus der "Wunderwelt". Seine jüngsten sind in 23 Notizbüchern und 13 Collagen aus den vergangenen acht Jahren versammelt. Ausschnitthaft im Kuppelsaal der Vorarlberger Landesbibliothek zu sehen, begleiten sie sein neues Buch.

Mit "THE MAP", zu Deutsch "Die Landkarte", schafft der bekannte Vorarlberger Autor. Essavist, Kolumnist (unter anderem der VN) und Gastrosoph Kurt Bracharz (66) eine Art subjektiver Weltsicht als "Karte meines Minds" und wirft damit einen neugierigentspannten "Blick von außen auf sich selbst". Doch bevor es im dritten Teil des

Buches so weit ist, versucht sich Bracharz an einer kleinen Geschichte der Collage, spannt den Bogen von Dada und Surrealismus bis zu den Pop-Artisten und der Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller. Denn in Zeiten, in denen so ziemlich alles gesampelt und digital vereint werden kann, erfährt die Bezeichnung "Collage" eine geradezu inflationäre Verwendung, Bracharz dagegen fasst den Begriff enger, in ursprünglicher Dreidimensionalität, und beschränkt sich auf die Trias Schere, Leim, Papier. Zum Letzteren weist er eine beinahe lebenslange Affinität auf, wenn er schreibt: "Meine erste intensive Begegnung mit bedrucktem Papier hatte ich wahrscheinlich auf dem Klosett."

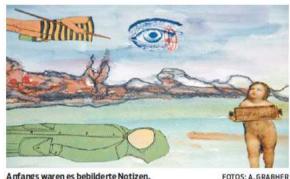
## Am Anfang war das Schwein

Diente das klein gerissene Zeitungspapier in den frühen 1950ern nämlich noch zum Wischen des Hintern, so folg-



Collagen von Kurt Bracharz.

ten auf die Ausschneidebögen und "Collagen-Comix" der 1970er lange Jahre der Bild-Enthaltsamkeit, in denen Kurt Bracharz weder gezeichnet noch gekritzelt, sondern ausschließlich geschrieben hat. Erst als er von seinem Handheld-Computer "Psion" wieder auf Notizbücher aus Papier umsteigen musste, dauerte es nicht lange, bis er etwas in ein mit "Notebook -Carnet - Notizen - Taccuino" betiteltes Büchlein einklebte.



Anfangs waren es bebilderte Notizen.

Mit der gleichen Geschwindigkeit, mit der sich dessen Einband durch den ständigen Gebrauch abwetzte, wuchs wohl das Innenleben. Das eingeklebte schematische Bild eines Schweins sollte Unklarheiten in einem chinesischen Restaurant beseitigen und war der Anfang der bebilderten Notizen, die, wie könnte es anders sein, häufig um Kulinarisches kreisen. Keine Illustrationen im eigentlichen Sinn, füllt Bracharz während

fast acht Jahren, beinahe tagebuchartig, Buch um Buch, stellt Regeln auf, um sie wieder zu brechen, und transportiert die rund 100-iährige Technik des Papierklebebildes für sich in die Gegenwart seiner Bilderwelt.

Ein Instrument zur Selbsterkenntnis? Im Nachhinein, vielleicht. Die im idealen Umfeld der Landesbibliothek aufgeblättert, wie kostbare Manuskripte unter Glas, präsentierten Beispiele von

Notiz- und Leerbüchlein machen iedenfalls Lust aufs Nachkleben. Ein Händchen für Farben und Kompositionen ist Bracharz nicht abzustreiten. Aber der eigentliche Reiz dieser nonchalanten Kompositionen liegt in ihrer erfrischenden, spontanen Absichtslosigkeit. Besonders die schwarzen Moleskine Pocket Diaries, die den Kern des Projekts bilden, entsprechen im Aufeinandertreffen von gerade vorhandenem Material und dem, was Bracharz zu Ohren und Hirn, vor allem aber zu Augen und Mund kommt, am ehesten der "surrealistischen" Attitüde. Eine Sonderstellung nehmen die 13 Collagen ein, die auf ausgemusterten Aquarellen seiner Frau basieren, Appetit auf mehr wecken die Redstone Diaries mit ihrer Sammlung von Kochrezepten.

Geöffnet im Kuppelsaal der Landesbibliothek in Bregenz (Fluherstraße 4) bis 15. November. Mobis Fr, 9 bis 18.30, Sa, 9 bis 13 Uhr

Vorarlberger Nachrichten 8.11.2013, D4